

Thema: Ritter - ein Beruf im Mittelalter (1000-1500 n. Chr.)DREI MAL SIEBEN JAHRE AUSBILDUNG!

Bis zu seinem 7. Lebensjahr blieb der angehende Ritter bei seiner Mutter. Sie oder Kindermädchen erzogen ihn.



Aufgabe: Welche Themen wurden im Mittelalter unterrichtet, welche Tugenden waren für den Ritter wichtig? Überlege erst und kreuze dann an!

Mit 7 Jahren kam er als Edelknabe an den Hof eines Fürsten oder zu einem Ritter. Hier wurde er von einer Edeldame und Geistlichen unterrichtet in:

- feine, höfische Benimmregeln (D)
- Rechnen (R)
- Astronomie (I)
- biblische Geschichte und Sagen der Vorzeit(E)
- Lesen und Schreiben (N)
- Musik und Gesang (R)



Außerdem täglich:

- Laufen, Reiten und Schwimmen (H)
- Basketball, Fußball (I)
- Gebrauch der Armbrust, des Schildes, Schwertes und der Lanze (A)
- 2 Stunden Freizeit (U)
- Den Herrschaften dienen, in der Küche, der Waffenschmiede und im Pferdestall helfen (R)



Mit 14 Jahren wurde er zum Schildknappen. Er diente jetzt einem Ritter, war für seine Waffen und die Rüstung verantwortlich. Er erhielt sein erstes Schwert und musste täglich unter Aufsicht des Zuchtmeisters trainieren (siehe oben). Wichtig war, den Heranwachsenden für den Krieg hart zu machen. Deshalb wurde er Hitze und Kälte, Hunger und Durst, Angst und Schmerz ausgesetzt.

Mit 21 Jahren wurde er nach einer Nacht, die er mit beten und fasten in einer Kapelle zubrachte, zum Ritter geschlagen.

Er gelobte die ritterlichen Tugenden:

- Treue, Gehorsam dem Herrn und Kaiser gegenüber (N)
- bald Heiraten und Kinder kriegen (O)
- Tapferkeit (I)
- Geld verdienen (T)
- Armen und Kranken helfen (S)
- besonnenes Verhalten (C)
- Höflichkeit den Damen gegenüber(H)



Er erhielt ein eigenes Pferd, sein Schwert und eine eigene Rüstung und zog erst einmal in die weiße Welt. Er sollte sich im Kampf bewähren und Abenteuer überstehen!

Die Rüstung des Ritters ist 

--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--

**SPRICHWÖRTER UND REDEWENDUNGEN AUS DEM MITTELALTER:**

Früher konnte kaum jemand lesen und schreiben. Auch bei der Schulung der Ritter galten diese Tugenden nicht viel. Aber Lebensweisheiten in kurzer Form kommen oft noch aus dieser Zeit. Kennst du dich aus?

Ordne den Anfängen das richtige Ende zu. Dann kannst du auch die Bedeutung lesen.



Spruchwort Teil 1	Spruchwort Teil 2	Bedeutung	Herkunft
Dir mach ich Feuer	hast du dir verdient.	Du hast Erfolg gehabt und verdienst Anerkennung.	<i>Junge Ritter bekamen goldene Sporen angeschnallt. Hatten sie ihr erstes Turnier gewonnen, hatten sie sich diese erst richtig verdient.</i>
Du führst doch	unter dem Hintern.	Androhung eines Donnerwetters, einer Strafe.	<i>Ein Sitzfass mit heißen Steinen wärmte den Menschen in den ansonsten kalten Burgen den „Hintern“.</i>
Das passt mir nicht	das Wasser reichen.	Du bist nicht so gut wie ich.	<i>Wasser reichen war eine niedere Arbeit, wenn jemand nicht mal das machen durfte, war er nichts wert.</i>
Da nahm ich	etwas im Schilde	Etwas Geheimes planen!	<i>Ritter konnten Waffen hinter dem Schild verbergen und freundlich tun, später aber zuschlagen.</i>
Du kannst mir nicht	in den Kram.	Dir gefällt etwas, eine Situation nicht.	<i>Handelswaren hießen früher Kram, ein Händler sagte das, wenn etwas nicht zu seinen anderen Waren passt.</i>
Die Sporen	Fersengeld.	Schnell weglaufen, abhauen.	<i>Heimliches verlassen der Unterkunft nannte man mit den „Fersen“ bezahlen statt mit Dukaten.</i>
Ich fühle mich	einen Zahn zu.	Beeil dich, etwas schneller machen!	<i>Kochtöpfe hingen an Zahnrädern über dem Feuer, sollte das Essen schneller fertig werden, wurde es einen Zahn nach unten gelegt.</i>
Leg mal	wie gerädert.	Sich sehr müde und schlapp fühlen.	<i>Das Eisenrad war ein Folterwerkzeug. Wollte man jemanden zum reden bringen, wurde man dort festgebunden und geschlagen.</i>